

Sicherungsverwahrung in Deutschland

– Alternativlos? –

eine kritische Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung kriminologischer Gesichtspunkte

Abstract zur Masterarbeit

von Nadine Strickmann

Die zunehmende Bedeutung von Prävention und Sicherheit im deutschen Strafrecht erfordert eine tiefgehende, systematische Prüfung strafrechtlicher Sanktionen. Die vorliegende literaturtheoretische Masterarbeit setzt sich daher kritisch mit der Maßregel der Sicherungsverwahrung in Deutschland nach §§ 66 ff. StGB auseinander und diskutiert, ob die Sicherungsverwahrung ihren Zweck tatsächlich erfüllt oder ob es alternative Maßnahmen für den Umgang mit hochgefährlichen Straftäter*innen bedarf. Außerdem wird der Frage nachgegangen, welche normativen und kriminologischen Probleme die Sicherungsverwahrung in Deutschland aufweist und inwieweit alternative Ansätze diese Probleme lösen können.

Nach einer Darstellung der theoretischen und rechtlichen Grundlagen, erfolgt die kritische Betrachtung der Maßregel aus kriminologischer Sicht. Im weiteren Verlauf werden Alternativansätze herausgearbeitet, welche dann mit der Maßregel der Sicherungsverwahrung verglichen und anschließend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Sicherungsverwahrung mit einer Vielzahl kriminologischer Probleme einhergeht und es keine Alternative gibt, die eine vollständige Abschaffung der Sicherungsverwahrung in Deutschland rechtfertigen würde. Sinnvoll wäre vielmehr eine Erweiterung des Blickwinkels unter Beachtung alternativer Maßnahmen, wobei internationale Umgangsformen mit Hochrisikotäter*innen nicht unberücksichtigt bleiben sollten.

Schlüsselbegriffe: Sicherungsverwahrung, Strafrecht, Sanktionen, Maßregel, hochgefährliche Straftäter*innen, Kriminologie, alternative Maßnahmen